

Brennessla

Autor(en): **Abbondio-Künzle, Christine**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **18 (1955-1956)**

Heft [3]: **Stimme uf der Läbesreis**

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-186059>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Brennessla

Brennessla ist a nötzlechs Chrut
si heilet mengi Lida,
's git Appetit und frisches Bluot
cha 's Mageweh vertriba.

Doch d Nessle hät e finsters Gmüet,
si tuot kei Freud verchönde;
i Form als Geisle sie erblüecht,
si gilt als d Strof för d Sönde.

Si hät ka Duft, und hät kan Glanz,
derför recht wüest' Maniere;
mer rüeft si nie zom Fest und Tanz,
mer müesst si grad scheniere.

Wer si berührt mit blosser Hand,
der kennt denn erni Mogge.
Er wönscht si wit ins Pfefferland
mit allne böse Drogge.

Si stecht und brennt und tuot eim weh,
wer mag aus das verlide?
Und wer si will als Vorbild neh,
der stört den Glück und Fride.

Jo, d Nessla chast vergäbe ha
bi Lüt mit sälzne Luna.
Die rüehrt mer gschider au nöd a,
wer wöt au do go guna?